

15.11.2019, Bozen

## **Wohnen im Alter – Nachbarschaft hilft!**

**Beispiel organisierter Nachbarschaftshilfe aus der Region Bodensee**

Gerhard Schiele, Ravensburg

# Stiftung Liebenau

- ▶ Die Stiftung Liebenau ist ein gemeinnütziges Sozial-Unternehmen auf kirchlich-katholischer Grundlage



# Beginn der Altenhilfe

- ▶ Beginn der Altenhilfe der Stiftung Liebenau 1990
- ▶ Veränderung vom Altenheim zum Pflegeheim
- ▶ Betreutes Wohnen/Pflegeheimplätze
- ▶ Neue Entwicklungen in Baden-Württemberg
- ▶ Stiftung Liebenau entwickelt Lebensräume für Jung und Alt



S. 4 - 24.10.2019

# Einige Eckdaten

Barrierefreie  
Wohnungen

Zentrale Lage  
mit guter  
Infrastruktur

Je Wohnanlage  
zwischen 15  
und 83  
Wohnungen

Durchschnitts-  
alter der Be-  
wohner: ca. 50  
Jahre

Eigentums-  
und Miet-  
wohnungen  
(WEG)

Der Mietpreis  
orientiert sich  
am  
ortsüblichen  
Mietspiegel

Wohn- und Lebensraum für 2/3 ältere Menschen (60+) und  
1/3 Familien (Kinder, Alleinerziehende...)

# Das Konzept – 3 Säulen



Aktives,  
nachbarschaftliches  
Für- und Miteinander  
von Jung und Alt



Förderung der Selbst-  
und Nachbarschafts-  
hilfe und  
Präventionen



Möglichst „wenig“  
Dienstleistung

# Lebensräume für Jung und Alt am Bsp. „Gänsbühl“

- ▶ 3 Häuser / 50 Wohneinheiten
- ▶ 2 Gemeinschaftsräume, TREFF43
- ▶ öffentlicher Spielplatz
- ▶ Stadtteilbüro
- ▶ Café, Bäckerei, Mittagstisch
- ▶ gute Infrastruktur

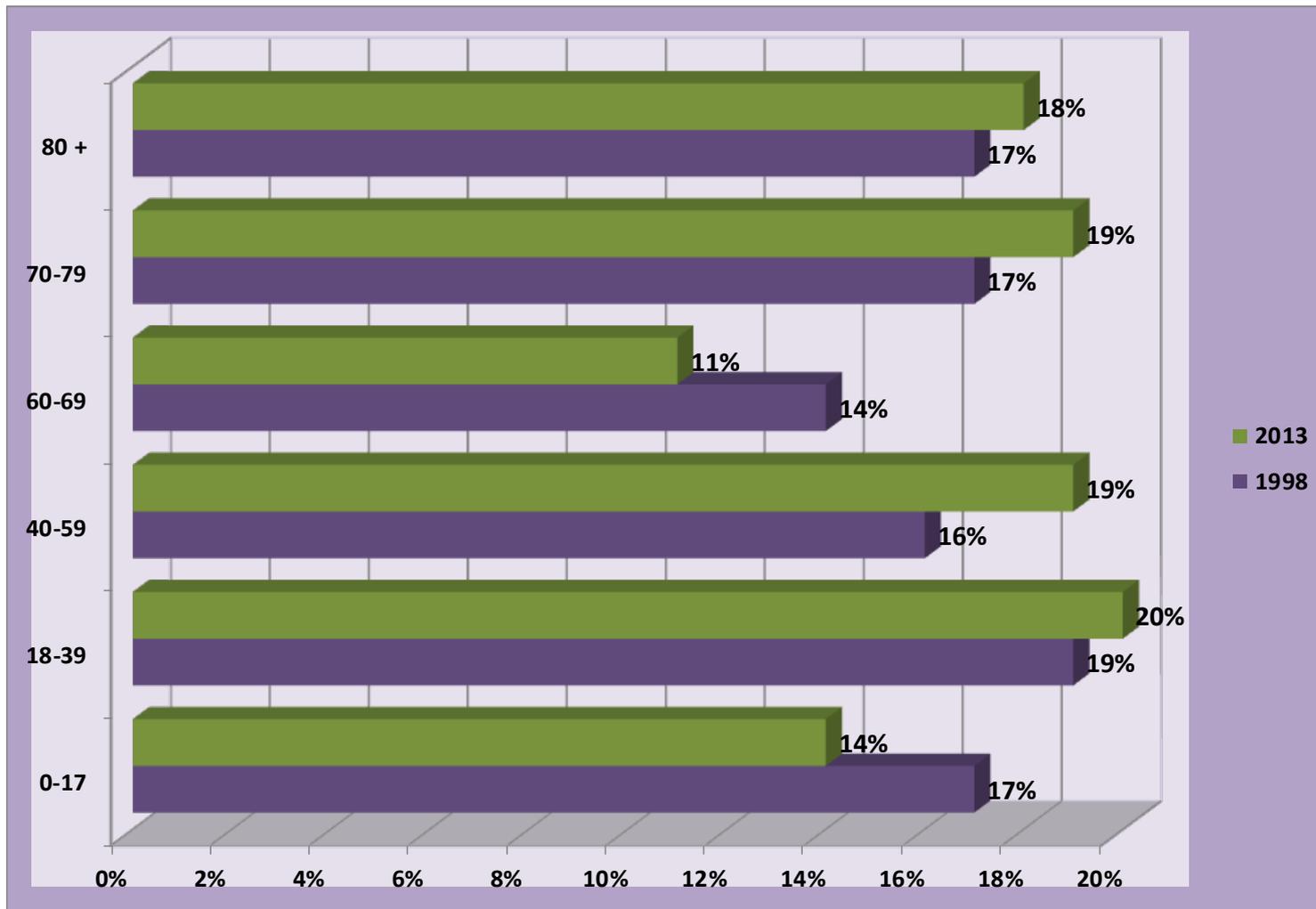


# Lebensräume für Jung und Alt am Bsp. „Kressbronn“



S. 8 - 24.10.2019

# Bewohnerstatistik im Vergleich 1998/2013



# Gemeinschaftsraum Stadttreff – Orte für Aktivitäten

- ▶ jede Wohnanlage hat ein Servicezentrum
- ▶ hier können die Angebote der Lebensräume
- ▶ räumlich stattfinden
- ▶ die Bewohner können sich jederzeit treffen und
- ▶ gemeinsame Aktivitäten ausüben
- ▶ gemeinsame Feste feiern
- ▶ Schulungen finden statt
- ▶ Vorträge werden gehalten
- ▶ Familientreff
- ▶ Krabbelgruppe



# Teams

## Unterstützende Teams

Pflegeteams

Notrufkette

Rolladenkontrolle

Schlüsseldienst

Handwerkerteam

## Gesellige Teams

Café Begegnung

Spieletreff

Sonntagsfrühstück

Mittagstisch

Filmabend / Reisebericht

Spieleabende

Ausflugsfahrten

## Nachbarschaft Teams

Einkaufen

Blumenpflege

Entsorgung Müll

Wäschepflege

Haare schneiden

Zeitungstausch

Fahrdienste z.B. Arzt

Rollstuhlfahrer helfen

Gem. Spaziergänge

Behördengänge

# Nachbarschaftliche Hilfen der Bewohner im Ehrenamt oder im Tausch

## Hauswirtschaftliche Hilfen

- Nachbarschaftshilfe
- Wohnung in Abwesenheit des Bewohners versorgen
- Blumen versorgen
- Tiere versorgen
- Wäsche waschen
- Wäsche aufhängen
- Nähen, Faden einfädeln
- Bügeln
- Bett beziehen
- Gardinen waschen, aufhängen
- Fenster putzen
- Putzen
- Kochen
- Dosen und Büchsen öffnen
- Essenszubereitung
- Post und Zeitung holen
- Abwaschen, Aufräumen
- Gesellschaft beim Essen
- Müll- / Recyclingmüllentsorgung
- Einkaufen
- Getränke einkaufen
- Schwere Dinge tragen
- Koffer packen

## Pflegerische Hilfen

- Krankenbesuche
- Apotheken-Bringdienst
- Medikamenteneinnahme kontrollieren
- Erste-Hilfe-Kurs
- Erstversorgung bei kleineren Verletzungen
- Augentropfen geben
- Kompressionsstrümpfe anziehen
- Medikamente verabreichen
- Verbandswechsel
- In den Rollstuhl setzen
- Anziehen, Schuhe zubinden
- Knöpfe und Reißverschlüsse schließen
- Waschen
- Nägel schneiden
- Toilettengang
- Haar kämmen, waschen, schneiden
- Morgens aus dem Bett holen, abends ins Bett bringen
- Hausbesuche bei dementen Bewohnern (Tagesstruktur)
- Nach Sturz beim Aufstehen helfen

## Handwerkliche Hilfen

- Glühbirne einschrauben
- Regal / Schrank aufbauen
- Lampen montieren
- Strom / Wasser ablesen
- Bilder aufhängen

## Begleitung

- Behördengänge
- Einkauf
- Kirchgang
- Friedhof
- Arztbesuch
- Ausfahrten

## Sonstige Hilfen

- Rollladenkontrolle
- Notschlüsselkette
- Aufzugswärter
- Computer
- Antragstellung
- Sprachprobleme
- gemeinsames Zeitungs-Abo
- Babysitting

# Bewohnerbeirat

- ▶ demokratisch gewählte Vertreter der Bewohner
- ▶ Auswahl neuer Mieter zusammen mit GWA
- ▶ „Pate“ für neue Bewohner
- ▶ Vertrauenspersonen, Vermittler
- ▶ Ideengeber, Initiator für gemeinschaftliche Aktionen



# Die Fachkraft für Gemeinwesenarbeit

- ▶ Ansprechpartner/-in in wohnungsbezogene Angelegenheiten
- ▶ Ansprechpartner/-in bei persönlichen Fragen
- ▶ leistet Beziehungsarbeit, bringt Menschen in Kontakt
- ▶ fördert Selbst- und Nachbarschaftshilfe
- ▶ organisiert Hilfe, wo sie gebraucht und nicht selbst organisiert wird
- ▶ steuert Wohnungsbelegung, möglichst nach dem Vorbild der Gemeinde oder Stadt
- ▶ moderiert, wenn sich Gleichgesinnte für gemeinsame Aktivitäten suchen
- ▶ unterstützt Menschen, die sich in der Wohnanlage engagieren möchten



# Forschung mit der BertelsmannStiftung

## CSI

Centrum für soziale  
Investitionen,  
Dr. Volker Then – Konstantin  
Kehl

Kosteneffekte

- Substantielle Kostensenkung pro Kopf für Pflege (30-50% abhängig von Modellannahmen)
- Anzeichen für Pflegevermeidung
- Verstärkte Unterstützung durch soziale Netzwerke bei der Lebensbewältigung im Alltag

Sozialkapital-  
effekte

- Wohn- und Lebensqualität: mehr Zeit verbracht in Nachbarschaft/Wohnanlage
- Indikatoren sozialen Zusammenhalts: Sowohl geleistete als auch empfangene Beiträge durch nachbarschaftliche Netzwerke wesentlich höher als in Kontrollgruppe

Zufriedenheits-/  
Gesund.effekte

- Höhere Lebensqualität
- Bessere gegenwärtige Gesundheitssituation im Vergleich zum Zeitpunkt des Einzugs
- Höhere Zufriedenheit mit Lebensbedingungen in der Wohnumgebung

## SROI – SONG

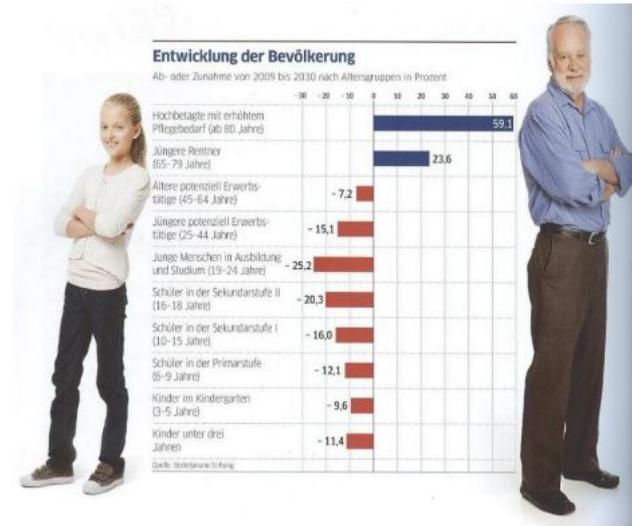
## Folgen der demografische Entwicklung

### Anstieg der Zahl der Unterstützungsbedürftigen

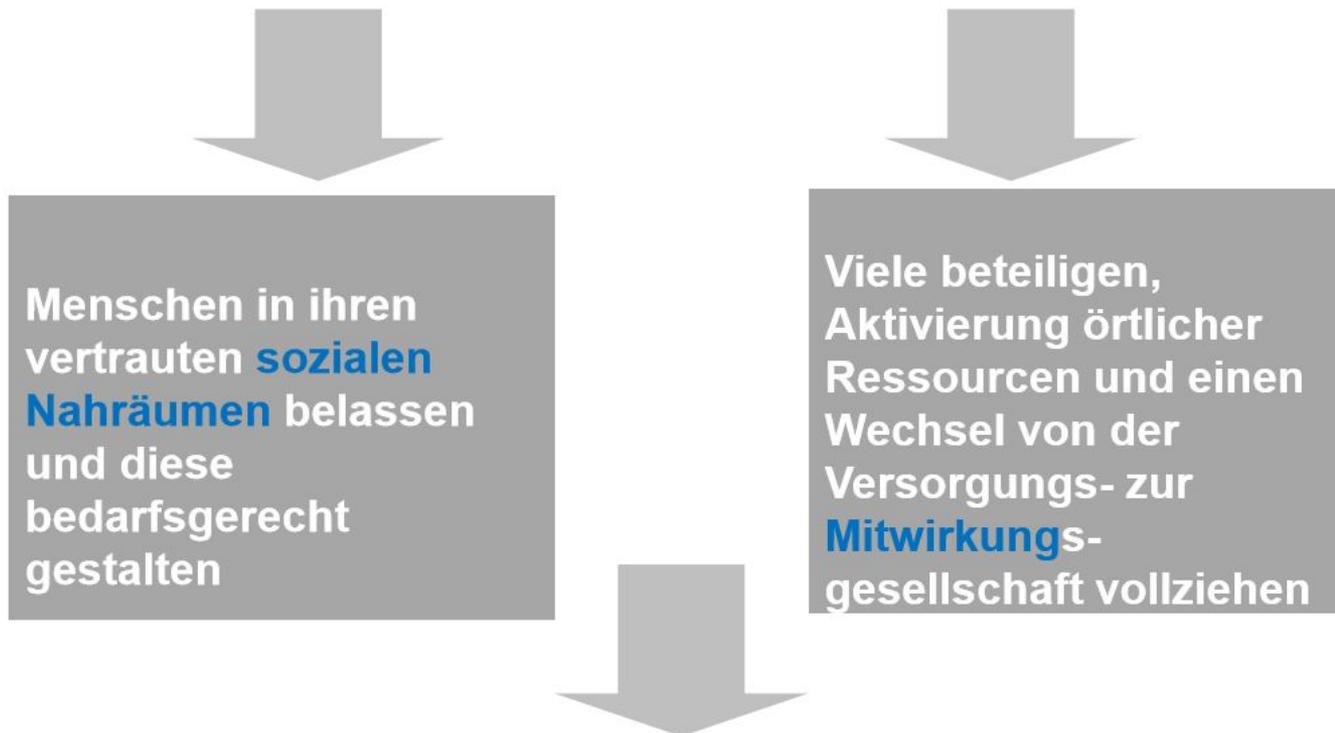
- **Anstieg der Zahl Hochaltrigen von 4 auf 10 Mio. bis 2050** (Statistisches Bundesamt 2015)
- **Anstieg der Zahl an Pflegebedürftigen von 2,5 Mio. (2011) auf 3,4 bis 4,0 Mio. (2030)** (Quelle: Pflegestatistik 2011, Dt. Institut für Altersvorsorge 2011)
- **Anstiege der Zahl der demenziell Erkrankten von aktuell ca. 1,3 Mio. auf 2 Mio. 2030** (Berliner Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2011)

### Rückgang des Helferpotenzials

- **Halbierung des informellen Helferpotenzials** (Quelle: Blinkert/Gräf, 2009)
- **Pflege(fach)kräftemangel von ca. 240.000 Pflegekräften bis 2030** (Quelle: Bertelsmann Stiftung 2014)



## Strukturveränderung in der Altenhilfe



Menschen in ihren vertrauten **sozialen Nahräumen** belassen und diese bedarfsgerecht gestalten

Viele beteiligen, Aktivierung örtlicher Ressourcen und einen Wechsel von der Versorgungs- zur **Mitwirkungs-**gesellschaft vollziehen

**Ziele sozialraumorientierten Arbeitens in der Altenhilfe:  
Schaffung altersgerechter Quartiere**

Engagierte Menschen ...

**Sozialkapital**

=

**Vertrauensvolle Beziehungen**

**„Kitt“ der Gesellschaft**

**„Kitt“ der Gemeinde**

Netzwerk

Geben und Nehmen

Spielregeln und Werte

Altes

Neues

## Ehrenamt

 Vereine, Kirche

 langfristig

 Tradition und  
Pflichtbewusstsein

 unterordnen

 helfen

 selbstbestimmt

 projektorientiert

 zeitlicher Umfang

 eigene Fähigkeiten  
einbringen

 Spaß haben

→ Ehrenamt ist keine Selbstaufopferung

→ Was bringt es mir?

# Kooperationsprojekt zur Sozialraumorientierung

## Partner

- ▶ Stadt Ravensburg
- ▶ Bau- und Sparverein
  - Gründung 1903
  - knapp 1.000 eigene Wohnungen
  - Durchschnittsalter Mitglieder 58 Jahre
  - Soziale Vereinsamung älterer Mitglieder
  - Zunehmende Anonymität im Quartier
- ▶ Stiftung Liebenau



# Quartier Galgenhalde

  
Senioren-WG

Rahlentreff  
Sozialstation  
St. Anna

St. Meinrad

S. 21 - 24.10.2019

# Rahlentreff und Sozialstation St. Anna



S. 22 - 24.10.2019

# Spaziergang durchs Quartier: Wohnblocks des Bau- und Sparvereins e.G.



# Spaziergang durchs Quartier: Wohnblocks des Bau- und Sparvereins e.G.



S. 24 - 24.10.2019

# Treffpunkt „Hauspaten“

- ▶ Gruppe von derzeit 12 Personen (ehrenamtlich)
- ▶ Ansprechpartner für Bewohner
- ▶ Bindeglied zwischen Mieter und Genossenschaft
- ▶ Aufbau aktives Hilfenetz
- ▶ Schulung durch Gemeinwesenarbeit



# Mittwochscaffee...



S. 26 - 24.10.2019

# „Sonnenstrahlengruppe“



S. 27 - 24.10.2019

# Quartierskonzept (KDA)

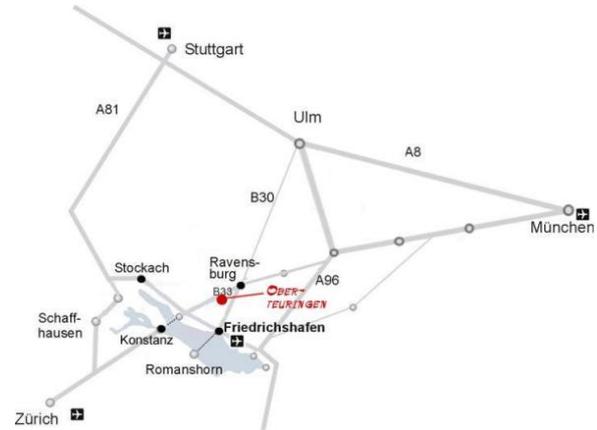
## Strukturprinzipien von Quartiersprojekten

- ▶ **sozialräumlich:** Nicht von der Einzelversorgung, sondern vom sozialen Lebensraum aus denken
- ▶ **ganzheitlich:** Nicht einzelne Hilfen und Dienstleistungen, sondern das gesamte Lebensumfeld optimieren
- ▶ **vernetzt:** Nicht alleine, sondern in Kooperation und vernetzt mit den örtlichen Akteuren zusammenwirken
- ▶ **partizipativ:** Nicht nur mit Profis, sondern mit den Betroffenen gemeinsam ihre sozialen Lebensräume entwickeln

**Im Mittelpunkt der  
Mensch mit seinen  
Bedürfnissen**



# „Inklusives Oberteuringen“ Pionierprojekt der inklusiven Quartiersentwicklung



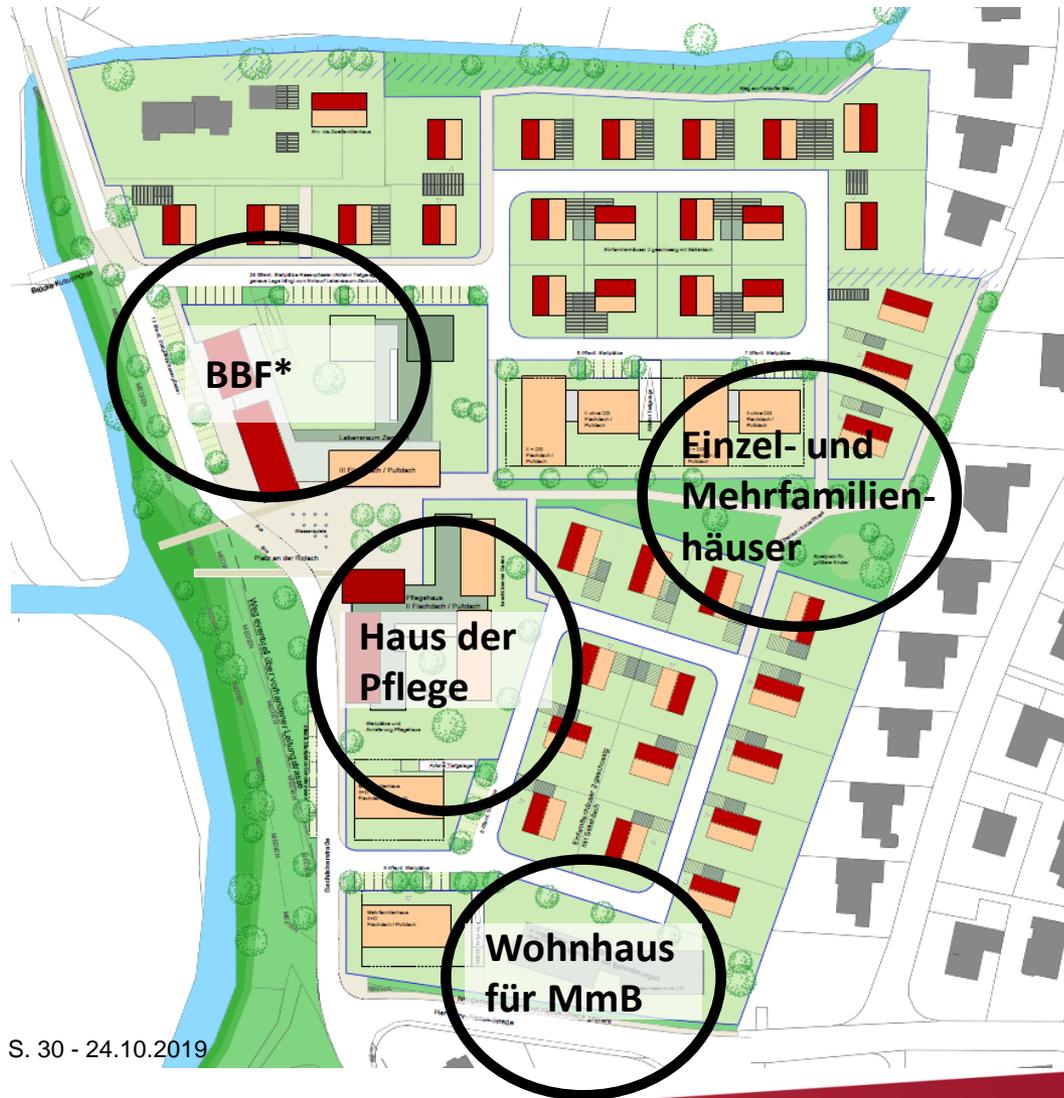
## Gemeinde Oberteuringen

Baden-Württemberg  
Bodenseekreis

ca. 5.000 Einwohner

Bürgermeister seit 1986  
Karl-Heinz Beck

# Inklusives Quartier „Bachäcker“



\* BBF = Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrum



# Beispiel Oberteuringen



S. 32 - 24.10.2019

# Beispiel Oberteurungen



S. 33 - 24.10.2019

# Beispiel Oberteuringen



S. 34 - 24.10.2019

# Beispiel Oberteuringen



S. 35 - 24.10.2019

# Beispiel Oberteuringen



S. 36 - 24.10.2019

# St. Anna Quartier Tett nang - Projektpartner

 <p>T E T T N A N G hat was ...</p>	<b>Stadt Tett nang</b> schafft Baurecht / bringt Grundstück ein
 <p>St. Gallus Seelsorgeeinheit Tett nang</p>	<b>Katholische Kirchengemeinde Sankt Gallus</b> bringt Grundstück ein
 <p>Stiftung Liebenau</p>	<b>Stiftung Liebenau</b> fördert inklusives Quartierskonzept
 <p>BAUGENOSSENSCHAFT FAMILIENHEIM</p>	<b>BG Familienheim Schwarzwald-Baar-Heuberg eG</b> baut bezahlbare Mietwohnungen
 <p>Bau- und Sparverein Ravensburg eG</p>	<b>Bau- und Sparverein Ravensburg eG</b> Baut und verwaltet bezahlbare Mietwohnungen

# St. Anna Quartier Tett nang - Wohnungs-Mix

## Wohnungs-Mix nach **Größe**

1,5 Zimmer = 44 Wohnungen

2 Zimmer = 32 Wohnungen

3 Zimmer = 44 Wohnungen

4 Zimmer = 10 Wohnungen

## Wohnungs-Mix nach **Preis**

27 Wohnungen = 7,- €/m<sup>2</sup>

20 Wohnungen = 9,50 €/m<sup>2</sup>

83 Wohnungen = 10-12 €/m<sup>2</sup>



# St. Anna Quartier Tett nang - Quartierskonzept

- ▶ Das Wohnkonzept „Lebensräume für Jung und Alt“ und insbesondere das Quartierskonzept Galgenhalde in Ravensburg stehen Pate für die konzeptionelle Ausrichtung und Entwicklung der Wohnbebauung St. Anna in Tett nang.
- ▶ Erweiterung Quartierskonzept um integrative Wohnformen im Konzept „Leben und Wohnen in Vielfalt“ der St.-Gallus Hilfe.
- ▶ Quartierskonzept spannt Bogen zu Schulprojekt „Inklusive Beschulung an der Manzenbergschule Tett nang“.
- ▶ Vernetzung der Quartiersarbeit zur kirchlichen und seelsorgerischen Arbeit der Kirchengemeinde Tett nang.

# Mögliche Visualisierung Tett nang



S. 41 - 24.10.2019

# Mögliche Visualisierung Tettngang



S. 42 - 24.10.2019

# Mögliche Visualisierung Tett nang



S. 43 - 24.10.2019

# Mögliche Visualisierung Tetttnang



S. 44 - 24.10.2019

# Zusammenfassung

- ▶ Es hat sich viel getan
- ▶ Viele Projekte Wissensproblem/Umsetzungsproblem
- ▶ Leistungsgesetze verhindern
- ▶ Demographischer Wandel
- ▶ Fachkräfte Personalprobleme
- ▶ Prävention

# Vielen Dank für Ihr Interesse an den Menschen in der Stiftung Liebenau

